

*Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er an den Namen des einzigen Sohnes Gottes nicht geglaubt hat. Denn mit dem Gericht verhält es sich so: Das Licht kam in die Welt, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Taten waren böse. Jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, dass seine Taten in Gott vollbracht sind.*

*Johannesevangelium 3, 16-21 (Einheitsübersetzung)*

Unser Abschnitt aus dem Johannesevangelium schließt an das Gespräch des Nikodemus mit Jesus an. Eigentlich ist es ein Monolog, eine tiefe, hoffnungsvolle Aussage Jesu. Vor allem seine Worte: „*Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird*“.

Für mich ist das eine echte, gute Botschaft, die mir sagt, dass Gott in meinem Leben nicht die Rolle eines Richters oder Polizisten hat, der mich ständig beobachtet oder verurteilt. Sondern er ist für mich wie ein Retter, ein Freund in der Not, der mir den richtigen Weg zeigt, der aber auch möchte, dass ich an ihn glaube und mit Taten der Liebe in seine Fußstapfen trete...

Meine, unsere christliche Sendung ist die Sendung der Rettung; ein Glaubenssatz mit Konsequenzen.

Wer Jesus Christus folgt, der ist auf die wahre Linie Gottes und des Lebens hin ausgerichtet. „*Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet*.“ Wer sich nicht nach Jesus Christus richtet, der bleibt auf dem falschen Weg und stellt sich zufrieden durch billige Verheißungen und Verlockungen dieser Welt...

Gott rettet. Will ich gerettet werden?